



NEUESTE NACHRICHTEN

Dienstag, 2. Dezember 2014

Badische Presse

69. Jahrgang · Nr. 278 · Ausgabe Baden-Baden

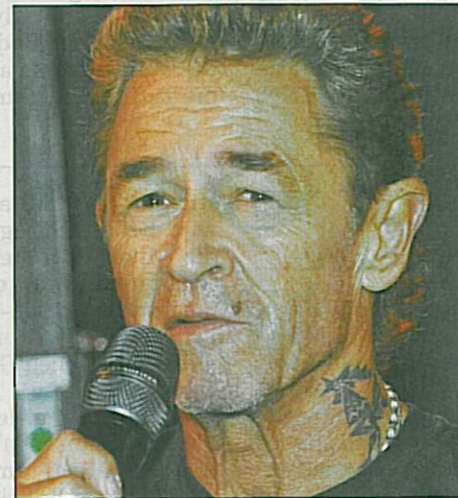
Nachspiel mit dem „Stargast“

Streit zwischen Wirtschaftsforum und Maffay

Von unserem Redaktionsmitglied
Tobias Roth

Karlsruhe/Baden-Baden. Reinhard Hofmann ist sauer. Der Streit mit Peter Maffay hat ihn völlig unvorbereitet erwischt – und Verständnis für die Vorwürfe hat Hofmann nicht. „Sie sind haltlos und ehrabschneidend“, erklärt Hofmann, Organisator des Internationalen Wirtschaftsforums, das im Oktober im Baden-Badener Kurhaus stattfand. Bei der abendlichen Gala war Musiker Peter Maffay als „Stargast“ geladen – und das hatte ein Nachspiel.

Über die Presse hatte sich Maffays Stiftung danach beschwert, ihr sei ein mittlerer fünfstelliger Spendenbetrag in Aussicht gestellt worden, tatsächlich seien aber nur 11 000 Euro geflossen. Zudem sei der Eindruck vermittelt worden, Maffay trete bei der Gala auch als Musiker auf. „Es war nie die Rede von einer garantierten Summe“, erklärt Hofmann nun gegenüber den BNN. Außerdem sei es auch nie Thema gewesen, dass Maffay auf der Bühne singe. Die Maffay-Stiftung hält dagegen: Bei Gesprä-



PETER MAFFAY streitet sich mit dem Baden-Badener Wirtschaftsforum. Foto: dpa

chen sei der Eindruck entstanden, dass eine deutlich höhere Spendensumme erzielt werden könnte. „Schriftlich haben wir das natürlich nicht“, erklärte Albert Luppert, Geschäftsführer der Stiftung, gestern auf BNN-Anfrage. Dennoch habe man sich darauf verlassen. Inzwischen seien etwas mehr als 30 000 Euro aus Baden-Baden auf dem Konto der Stiftung eingegangen. Hinzu kommt noch ein Gutschein für den ersten Preis der Tombola, den der Gewinner gestiftet hatte. So werden es am Ende rund 40 000 Euro sein, die die Stiftung erhält.

Die Wogen haben sich inzwischen ein wenig geglättet. Doch ein Nachgeschmack bleibt. „Es gibt viele Organisationen, die sich über Zuwendungen freuen. Die Peter Maffay Stiftung hat jedenfalls mit ihrer Pressemitteilung voller unwahrer Behauptungen ein Eigentor geschossen“, so Hofmann, den vor allem die Vorgehensweise der Stiftung irritierte. Statt sich an das Wirtschaftsforum zu wenden, hatte Hofmann aus der Presse von den Vorwürfen erfahren. Nun will er einen Schlussstrich ziehen: „Von meiner Seite ist das erledigt.“